

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14... Druckerei: Gr. Ulrichstraße 16...

Nummer 193

Halle, Freitag den 14. Juli

1916

Zusammenbruch russischer Angriffe vor der Armee Bothmer.

Die heftigen Kämpfe zwischen Deutschen und Engländern im Ironeswald.

Die Pariser Konferenzbeschlüsse aufgehoben.

Der amtliche österreichische Geeserbericht.

(W. T. N.) Wien, 13. Juli. Amtlich wird bekannt:

Russischer Kriegshandlung:

In der Ostwinia und südlich des Dnjepr bei unübersehbarer Lage keine besonderen Ereignisse. Bestlich und nordwestlich von Dnjapog trüb der Feind erneut starke Kräfte zum Angriff gegen die von General Grafen v. Bothmer befehligten verbündeten Truppen vor. Während ein Teil seiner Sturmkolonnen bereits vor unseren Hindernissen zusammenbrach, gelang es einem anderen, in ein kleines Stück unserer Stellung einzubringen, doch warf auch hier ein angekauft angelegter Gegenstoß den Feind wieder hinaus, so daß alle Angriffe des Gegners völlig gescheitert sind. Zahlreiche russische Gefangene.

Der russische Generalstabbericht vom 11. Juli übersteigt die von der Behauptung, daß die Streitmacht des Generals Brusilow seit Beginn der russischen Offensive 266 000 Gefangene eingebracht habe. Obgleich die Unzuverlässigkeit der russischen Berichterstattung längst zur Genüge bekannt ist, sei nochmals darauf hinzuweisen, daß die von den Russen angegebene Gefangenenzahl nahe an die Gesamtstärke jener Truppen unserer Nordwestfront heranzieht, die in den vergangenen 6 Wochen in den ersten Kämpfen gefangen haben.

Italienischer Kriegshandlung:

An der Front zwischen Brenta und Etsch war die Geschlossenheit gestern wieder lebhafter. Auf dem Kolobio wurde ein Nachstoßangriff der Italiener abgewiesen. Im Sossinal unter andernem starkem Geschützfeuer wiederholte Vorstöße zahlreicher Patrouillen. Bei diesen Gelegenheiten wurde ein Offizier, 103 Mann gefangen genommen. Nach äußerst heftiger Artilleriebereitschaft griffen gestern Nachmittag starke feindliche Kräfte unsere Stellungen im Ruanne Monte Rasta-Monte Anterrotto nochmals an. Wie an den Vorjagen scheiterten auch diesmal alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener. Auch wieder nördlich waren alle Versuche des Gegners, in unsere Stellungen einzubringen, vollkommen fruchtlos.

Sächsischer Kriegshandlung:

Unterändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Reiter, Radmeralkantant.

Russischer Bericht.

(W. T. N.) Petersburg, 13. Juli. Amtlicher Bericht von Mittwoch nachmittag.

Waffenfront: An der ganzen Front von der Finnenküste bis zu den Rindler-Simonsen-Artillerie- und Kanonenartillerie. Heftliche Kämpfe waren im Dniepr und Sankt Petersburg (nordwestlich des Dniepr, 3 km nordöstlich des Dniepr, aber auch Sankt Petersburg, 10 km südwestlich des Dniepr), wo die feindlichen Kräfte anhielten. Am Dniepr waren die heftigen Kämpfe am. Bei dem Dniepr waren, nämlich im Dniepr, Berichte der Feind neuerlich, auf das rechte Ufer überzugehen. Er wurde zurückgedrängt. Vier malen 24 Offiziere und 745 Mann getötet und Reste zu Gefangenen. In der Ostwinia brachten unsere Heerführer während der Kämpfe im Westlichen Meerbusen zwei große deutsche Dampfer auf. Der eine war mit Munition beladen, der andere unbeladen. Unsere Torpedoboote schleppten die Dampfer in den Dniepr.

Kaufmannsfront: Westlich Gerasim machten unsere Truppen wertvolle Fortschritte und eroberten wiederum eine Reihe feindlicher, ausgekaufter Stellungen. Besonders Erfolge hatte eine unserer Kavallerie-Regimente, welche an den befruchtigen Kämpfen im Januar und Februar beim Sturm auf Gerasim teilnahm. Der Kommandeur dieses Regiments, der tapfere Oberst Gerasim, wurde getötet. Die Gefangenenzahl beträgt vom 2. bis 8. Juni machten wir an der Kaufmannsfront 107 russische Offiziere, 1684 sächsische Soldaten zu Gefangenen und eroberten drei Geschütze, 10 Maschinengewehre, vier Bombenwerfer. Auf dem Rückzuge ließen die Türken viele Waffen und Munition liegen.

Amtlicher Bericht von Mittwoch abend.

Waffenfront: Unsere Artillerie geführte die Deutschen, welche Artillerie gegen das Fort Hestlin in Stellung zu bringen versuchten. Am Abend der Westlichen Eigentümlichkeit (?) südlich Krasno, griffen die Deutschen, von ihrem Artilleriefeuer kräftig unterstützt, an, wurden aber durch unsere Gegenangriffe zurückgedrängt. Am Dniepr Artilleriekämpfe. In der Gegend des Dorfes Krasnaja verjagte der Feind, an den Dniepr heranzukommen. Er wurde durch unser Feuer abgewiesen.

Kaufmannsfront: Westlich Gerasim nahmen unsere Truppen, nachdem sie die Türken zurückgedrängt hätten, die Stadt Womachow im Sturm. Der Feind kämpfte während des Rückzuges die Stadt an. Wir ergriffen Maßnahmen, um den Brand zu löschen.

Deutsche Angriffe im Ironeswald.

(T. N.) Amsterdam, 14. Juli. Der Korrespondent der Berliner „Berliner“ berichtet seinem Blatt: Am Mittwoch morgen unternahm die Engländer mit gewaltigen Truppenmassen einen neuen Angriff im Ironeswald. Einen Augenblick lang mußten sie hartnäckig, worauf sie jedoch einen heftigen Angriff unternahmen. An der ganzen Front erfolgte ein fürchterliches Ringen und wiederholte sich es zu heftigem Handgemenge. Wie der Korrespondent weiter erzählt, war der Kampf unter äußerst heftig. Die Deutschen brachten nicht weniger als drei Divisionen ins Feuer.

Saigob's Bericht.

Wien, 13. Juli. Englische Meldungen, welche nach dem Siegesbericht von gestern eintreffen, enthalten das Gerücht, daß die Deutschen neue

Keine Verheimlichung deutscher Verluste.

(W. T. N.) Berlin, 13. Juli. Der „Kriegs-Zeitung“ brachte eine Notiz, daß die preussischen Verluste nicht als militärischen Gründen in den amtlichen Mitteilungen nicht mehr vollständig gemeldet wurden. Diese Angabe ist ungenau. Die Verluste sind niemals zurückgehalten; selbst Verluste aus dem Jahre 1914, die nachträglich bekannt geworden sind, haben jetzt noch in den amtlichen Mitteilungen Aufnahme gefunden. Schon der Umstand, daß auch die Veranzahlungen aller Verluste feststehen, deren Zahl, wie aus den letzten Mitteilungen zu ersehen ist, bei einzelnen Truppenteilen nicht gering war, läßt einwandfrei erkennen, daß von einer Verheimlichung keine Rede sein kann.

Aufhebung der Pariser Konferenzbeschlüsse.

(T. N.) Amsterdam, 14. Juli. Wie aus London gemeldet wird, sind die auf der Pariser Wirtschaftskonferenz gefassten Beschlüsse auf Veranlassung Frankreichs und Auslands aufgehoben worden, da maßgebende Stellen in der Verwirklichung dieser Beschlüsse eine große Gefahr für den Handel mit den Neutralen erblickten.

10000 Dollar Belohnung für die Befreiung der „Deutschland“.

(T. N.) Köln, 14. Juli. „Reit Journal“ meldet aus New York: Der bekannte Seefahrer G. Schiffer hat der Regierung der „Deutschland“ eine Belohnung von 10000 Dollar angeboten.

Kapitän König.

Wien, 13. Juli. Kapitän König, der Führer des untergeordneten „Deutschland“ ist, wie das „Reit Journal“ berichtet, von der in Wien lebenden Schwester des Kapitäns, ein 24-jähriger, Kapitän Paul Eberhard König wurde im Jahre 1865 in einem Dorf bei Zühl in Thüringen geboren, wo sein Vater Geschäftler war. Seine Jugend verbrachte er in der Provinz Sachsen und besuchte das Gymnasium der Brandenburgischen Stiftungen in Halle. Er war bis zu seiner Einberufung als Kapitän des Norddeutschen Lloyd Führer des Dampfers „Schleswig“. (Wol. Sig.)

Glückwunschtelegramm der sächsischen Industrie an die Deutsche Ozean-Reederei.

Dresden, 13. Juli. Der Verband sächsischer Industrieller hat der Deutschen Ozean-Reederei G. m. b. H. in Bremen anlässlich der Ankunft des Dampfers „Schleswig“ ein Glückwunschtelegramm geschickt, in dem die sächsischen Industriellen die von der Reederei geleistete Leistung der deutschen Handelsflotte, die von ihrem Dampferunterstützt

„Deutschland“ über den Ozean durch die englische Blockade hindurch vollbracht worden ist, sprechen wir Ihnen unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Die sächsische Industrie, die ihr Geschick durch die deutsche Handelsflotte mit der Ozean-Reederei verknüpft hat, begrüßt die aus der Initiative des Bremer Geistes und der Führung des Lloyd hervorgegangene Wiederherstellung dieser wichtigen Verbindung nach längerer Unterbrechung durch völlerrechtswidrige Maßnahmen. Die Erreichung dieses Zieles ist ein Ereignis von weitestgehender Bedeutung und ein Wendepunkt in der Geschichte der Handelsflotte. Möge es dem Wagnis des Handelsunternehmens und der Mühen und Ausgaben der Offiziere und Mannschaften der neuen Handelsflotte entsprechende Entlohnung bringen, auch in Zukunft allen Wohltätigen der Ozean-Reederei einen fruchtlichen Handelsverkehr durch Blockade und Seetransport hindurch fortzusetzen. Der Verband sächsischer Industrieller. Scheiner vommerzienrat Schumann, Vorsitzender. Reichstagsabgeordneter Dr. Streifermann, Schriftführer. (Wol. Sig.)

Zum Meinungsstreit über die „Deutschland“.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Aus New York berichtet man der Frankfurter Zeitung: Das Journal of Commerce gibt zu verstehen, daß die Fahrten des deutschen Dampfers „Deutschland“ die Neutralen nicht zur Ausübung ermutigen sollte, weil Schiffe dieser Art nur durch die bei der Blockade entsandten können. Die Presse ist dagegen der Ansicht, daß das Handelsrecht als Neutralitätsrecht zu betrachten ist, also ebenfalls nicht ohne vorherige Durchsicht zum Einfuhr gebracht werden darf. (Wol. Sig.)

Die neue russische Neutralitätsverletzung.

(W. T. N.) Kopenhagen, 13. Juli. „Nationaltidende“ meldet aus Stockholm: Die Zeitungen erörtern angeblich häufig die Neutralitätsverletzung durch die Russen bei der Beschlagnahme der beiden deutschen Dampfer. Die Neutralen sind zur Ausübung ermutigen sollte, weil Schiffe dieser Art nur durch die bei der Blockade entsandten können. Die Presse ist dagegen der Ansicht, daß das Handelsrecht als Neutralitätsrecht zu betrachten ist, also ebenfalls nicht ohne vorherige Durchsicht zum Einfuhr gebracht werden darf. (Wol. Sig.)

Billa auf dem Marthe gegen Berthling.

New York, 13. Juli. Aus Mexiko wird gemeldet: Billa befindet sich an der Spitze harter Streitkräfte auf dem Marthe gegen die amerikanische Grenze. Wenn General Berthling nicht Weisheit erhalte, sich aus Mexiko zurückziehen, sei eine große Schlacht unvermeidlich. Gerüchteleise verlautet, daß Carranza zurückgedrängt sei. Billa sei von seinen Führern zum Präsidenten ausgerufen worden, er weigere sich aber, die Würde anzunehmen, da sein einziges Ziel dahinsiehe, die Amerikaner aus Mexiko zu vertreiben. (Wol. Sig.)

